

J.N. 37596

A. Fleury i. d. Bismarck

J. i. Juli 1882.

Ihre gunstige Herrn!

Ihre will ich ganz herzlich
beitragen für die Dichterschule
tiefen, und bitte ich Sie mich
zu sagen, wie man die die
Mannschaft geben müssen.
Denn ich brauche ganz den
gottverfluchten Redaction
Lob zu werden und mich als
ein fälschliches Dichten von der
Natur abzuwickeln, die
mich fast mit sanfter
Hüllen begibt. Vorläufig
sankt ich auf mich ein
für die ausgetragene Dichterschule

Das meine Tugendliebe ausgehen
und dann nicht fliegen. Aber
ich fürchte, daß die Könige waschen,
und ich träumen hier von göttlicher
Güte über Herz und Thal. So
ausdrücken ^{und} wir so viele unbedeutende
Sinnlosigkeiten auf der Erde, und
ich würde sie alle bestrafen.
Die Natur ist doch der einzige
göttliche Schöpfer, der uns
früher beleuchtet; sie giebt uns
keine Schaffungen, sondern
wirft uns zu schaffen zu,
aber sie lehrt uns alle irdischen
Dinge von uns aus und fällt
uns, wenn wir befruchtig genug
sind, so bald zu fassen.
Und was allem irdischen
für alle unsere Götterbilder,

Wunsch ist und mit uns selbst
euch zeigt und, was wir von
ihm mit uns haben können.

Du weißt nicht, weshalb ich
dieser Dinge alten Königinen
euch brauche, aber der Pagen,
den so man mit Freyheit
eindringt, magst mich ge-
hränzt. Und so möge mich
das französische Aflenj Quon
wieder näher bringen,
wagden das weitläufige
euch neuwofliche Mann und
so lange von einander
getrennt ist!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Max Kober

I - 22 +
L II - 16 +
L III - 6 +

IV - 14
V - 18

L VI - 10 +

L VII - 14 +

L VIII - 34 +

IX - 8

X - 34

L XI - 10 +

XII - 10



~~Handwritten scribble in blue ink.~~

~~Handwritten scribble in blue ink.~~

Handwritten Roman numeral III.